

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

denen verhasst wurde, deren Sympathie zu gewinnen es alle Veranlassung gehabt hätte, um seine Forderung auf Wiederherstellung seiner Kolonien einigermassen zu stützen.

IV. DER GESUNDHEITZUSTAND DER FARBIGEN TRUPPEN.

Ein anderes Feld zu Anklagen gegen die farbigen Truppen bietet die angebliche Ansteckungsgefahr für die deutsche Rasse. Die *Tägliche Rundschau* vom 21. Januar scheut sich nicht, zu versichern, dass „Frankreich um Deutschland zu strafen und durch Krankheit und Tod zurückzubringen, einen Teil seiner schwarzen Horden im Rheinland einquartiert.“

Diese Anschuldigung fällt ebenso wie die vorhergehenden bei Prüfung der Tatsachen in sich zusammen.

Der Aerztendienst des Kolonial- und Kriegsdepartements hat sich tatsächlich mit der doppelten Aufgabe des Schutzes der europäischen Bevölkerung gegen ansteckende Krankheiten und der Bewahrung der farbigen Truppen vor den in unserer Gegend und Klima eigentümlichen Krankheiten befasst.

TUBERKULOSE. — Da Frankreich ein grosses Interesse daran hat, seine eigene Bevölkerung vor Tuberkulose zu bewahren, liess die französische Regierung gleich vom Tage des Beschlusses einer schwarzen Armee an die nötigen Studien über die charakteristischen Erscheinungen dieser Krankheit bei den Schwarzen vornehmen. Die in den *Annalen des Instituts Pasteur* (Band III März 1920) erschienenen bedeutungsvollen Arbeiten Professor Borrel's über Lungenentzündung u. Tuberkulose bei den schwarzen Truppen haben gezeigt, dass die Europäer von einer Ansteckung an Tuberkulose durch die Schwarzen nichts zu fürchten haben.

In West-Afrika sind die Fälle ausserhalb der Stadtzentren, wo Europäer und Schwarze mehr in Berührung kom-